

Brockes, Barthold Heinrich: Der Hirsch (1748)

1 Wer kann einen edlen Hirsch ohn Bewundrung und
2 Vergnügen,
3 In so rasch- und munterm Anstand, laufen, stehen oder
4 liegen,
5 Fliehen oder weiden seh'n? Seine herrliche Gestalt,
6 Sein so leicht- als fester Tritt, zieh'n mit fröhlicher Gewalt
7 Ein betrachtend Aug' auf ihn. Sein erhabenes Geweih,
8 Die benervte schlanke Schenkel, kurz, des ganzen Kör-
9 pers Bau
10 Zeiget einen weisen Urstand, leget eine Macht zur Schau,
11 Und weist eine Lieb' und Vorsorg' auch zugleich für uns
12 dabey,
13 Da sein angenehmes Fleisch, das er uns zur Kost gewehrt,
14 Uns, auf so verschiedene Weis' zugericht, ergetzt und nährt.
15 Sollte denn der Mensch nicht billig, wie in allen andern
16 Werken,
17 Auch in diesem schönen Thier' Spuren einer Gottheit
18 merken?
19 Und, voll Lust und Dank, begreifen, finden, fühlen,
20 schmecken, seh'n,
21 Daß sein' Allmacht zu bewundern, seine Weisheit zu er-
22 höh'n?

(Textopus: Der Hirsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2041>)